

NACHTKATZEN

EIN FILM VON VALENTIN MERZ

PRESSEHEFT

GMfilms



Locarno Film Festival
Official Selection





NACHTKATZEN

EIN FILM VON VALENTIN MERZ

Mit ALAIN LABRUNE, ANDONI DE LA CRUZ, BISHOP BLACK, CANDIDA SANCHEZ, CÉLINE CARRIDROIT, DANIEL BINGGELI, DOGARTZI MAGUNAGOICOECHEA, DONAJI MENDOZA, JEAN-CHARLES DE QUILLACQ, JEAN LEGROS, KAHLIL DAHI, LEON DAVID SALAZAR, MARA THURNHEER, MAXI SCHMITZ, NATALIA PORTNOY, PRINTILLE DAVIGO, ROBIN MOGNETTI, SHARON CELESTE, TATIANA POZZO DI BORGO, VALENTIN MERZ, YANNA RÜGER

Schweiz 2022 · 110 min. bei 24 fps · Farbe · 1:1.66 · 5.1

OV (de, engl, fr, kastil, Schweizerdeutsch) mit deutschen Untertiteln

Kinostart 03. August 2023



Synopsis

Valentin dreht einen eigentümlichen erotischen Fetisch-Film. Dann ist er plötzlich verschwunden, und die Polizei wird eingeschaltet. Ein spanisches Crewmitglied hat ihn in einem Traum tot im Wald liegen sehen, und so kommt es, daß die Polizei den Fall als Mordfall untersucht. Zumal Valentins Leiche an der Stelle gefunden wird, an der der Spanier ihn gesehen hat, nur um dann wieder zu verschwinden. Was bleibt den armen Polizisten anderes übrig, als so zu tun, als gäbe es etwas zu tun, denn die Show muß doch weitergehen. Währenddessen in Mexiko, oder auf der anderen Seite...

Verträumt, impulsiv (man könnte auch sagen „kohärent unlogisch“), schamlos künstlerisch und ständig darauf bedacht, die Zuschauerinnen und Zuschauer zu überraschen. Jede Figur ist nach ihrem Darsteller benannt. Das Team begab sich ohne Drehbuch auf diese Reise und vertraute auf seine gemeinsamen Improvisationsfähigkeiten. Es wußte nur, daß sich die Hauptfiguren des Films mehrmals ändern würden und damit auch sein Ton, der alles vom Zombiefilm bis zu magischem Realismus umfaßt.

*Könnt Ihr das mit ein bißchen
mehr Spucke machen?*
– Miguel



NEUE MASSSTÄBE FÜR QUEERES KINO

Überlegungen von Bert Rebhandl

Die Liste der menschlichen Sexualpraktiken ist lang, und auch unabgeschlossen. Es kann, je nach Plaisir, immer noch etwas hinzukommen. Bei Wikipedia findet man zuerst einmal das Übliche: Manuelle Stimulation, Vaginal, Oral, Anal, unter Sonstiges taucht dann auch noch BDSM auf oder Gruppensex. Danach wird es schon spezieller, auch die Koprophilie (Erregung durch Ausscheidungen) hat prominente Vertreter, ist aber insgesamt eher etwas für eine Minderheit. Was käme nun für eine Erweiterung der Liste in Frage? Der Film NACHTKATZEN von Valentin Merz macht dafür klare Vorschläge. Schnüffeln, Herumalbern, Balgen. Das eigene Tattoo lecken. Und Filmemachen. Moment! Das Kino ist auch eine Sexualpraktik? Ja, und man kann sogar argumentieren, daß das der wesentliche Punkt bei NACHTKATZEN ist.

Zuerst einmal handelt es sich um eine Geschichte über die Dreharbeiten zu einem Film, ein Blick hinter die Kulissen, wie es das in der Geschichte des Kinos immer einmal wieder gegeben hat, von Truffauts „Die amerikanische Nacht“ bis zu Fassbinders „Warnung vor einer heiligen Nutte“. Nur daß es in diesem Fall keine Kulissen gibt, denn der Regisseur Valentin Tanören, den wir hier mit einer Gruppe bei der Arbeit sehen, bevorzugt die Natur als Schauplatz. Vor allem den Wald.

Der Film, der entstehen soll, beruht auf Improvisation. Ein Landwirt aus der Gegend, der ebenfalls mitmachen soll, wird später sagen: Ich habe nicht alles verstanden. Aber er hat verstanden, worum es geht: um Ui-jui-jui. Das ist die vielleicht genaueste Bezeichnung in NACHTKATZEN für die Höhepunkte und Sensationen im Film. Ui-jui-jui deutet einen Lustschrei an, der aus einer vielfältigen, queeren Sexualität kommt, einer Sexualität, die alles einschließen kann, was einen umgibt. Und einer Sexualität, die schließlich vor allem auch die „expérience cinématographique“ selbst meint. Auch das wird ausdrücklich angesprochen.

Die Geschichte nimmt eine Wendung, als Valentin plötzlich nicht mehr da ist. Sein Verschwinden ruft die Polizei auf den Plan, ein Inspektor (der mit seinem Ohrring und insgesamt aussieht, als könnte er sich jederzeit in einer schwulen Runde sehr wohlfühlen) stellt Fragen, die Gendarmerie versucht, sich eine Vorstellung von Kino zu machen. Pornographie? Dokumentation?

Gleichzeitig gehen die Dreharbeiten weiter, schließlich sehen wir auch schon Teile des im Entstehen begriffenen Films. Wir sind auf einer Kippe, und zwar in jeder Hinsicht. Wir sind auf einer Kippe zwischen zwei Filmen, nämlich dem, den wir sehen, und dem anderen, der darin zu einem potentiellen Kriminalfall wird. Wobei das einzige wirkliche Delikt darin besteht, daß jemand eine Leiche entführt, und daß diese Leiche schließlich feuerbestattet wird. Wir sind auf einer Kippe zwischen einer geläufigen Form von Sexualität (Penetration/Orgasmus), und einer angedeuteten Pansexualität – Pan durchaus in diesem alten, griechischen Sinn, daß das Sein in der Natur sehr viele Möglichkeiten der Lust enthält.

Daß in den ersten Szenen des Films der Wald, das Farn, mit Milch gegossen wird, ist auch schon so ein Bild für die polymorph-perverse, panerotische Einstellung in NACHTKATZEN.

Und wir sind auf der Kippe zwischen Sein und Spiel. Die Leute, die Valentin Tanören um sich geschart hat, kommen so, wie sie sind, und beginnen dann (vor der Kamera) zu spielen. Eine alte Frau namens Candida nimmt das alles besonders ernst, sie erzählt von den vielen Liebesposen, zu denen sie als junge Frau in der Lage war, und von ihrem nie versiegteten Begehren. Sie wird schließlich bei einer Vorführung des Films im Film einen Hinweis dafür sehen, was mit Valentin wirklich passiert – er „starb“ bei einem erotischen Ritual.

Sexualität möchte in der Regel über sich hinaus. Sie ist auch deswegen eine bestimmende Kraft im Leben, weil sie sich immer nur für einen Moment erschöpft. Die Spiele der Transgression in NACHTKATZEN nehmen schließlich den ganzen Film ein. Er verwandelt sich vor unseren Augen, er wechselt die Ebene, er schießt weit über das erste Projekt hinaus. Die Figur des Robin, der als Kameramann fungiert, der aber vor allem der Geliebte von Valentin ist („on est ensemble“), wird zunehmend wichtiger. Er macht sich auf seinen eigenen Weg zu dem Verschwundenen, ein Weg, der ihn bis nach Mexiko führt. Dort tanzt er mit prächtig gekleideten Transen, bis er schließlich in einem Dschungel auf einen Geist trifft, in dem er Valentin sehen kann. Damit ist nicht gesagt, daß Valentin sich verwandelt hat oder daß er wiedergeboren wurde; es geht um das Vermögen des Kinos, etwas zu sehen, was über das Sichtbare hinaus geht. Valentin ist auf einer Ebene gestorben, auf einer anderen ist er vorausgegangen in einen anderen Zustand, auf den sich die Film schon die ganze Zeit zubewegt – auch mit Szenen, die bewußt das Verhalten von Zombies aufrufen. Die wahre Transgression hat viel mit Projektion zu tun, insofern ist Candida die Schutzheilige von Nachtkatzen, und Robin ist tatsächlich der Mann mit der Kamera, er trägt die heiligende Kraft des alles in sich aufnehmenden Blicks in sich.



Das queere Kino kennt viele Momente, in denen symbolische Systeme aus der physischen Begegnung leidenschaftlicher Körper erwuchs. Man könnte sogar die Behauptung wagen, daß der Begriff eben dies meint: eine Phantasie, die einen Umweg nimmt. Valentin Merz deutet Traditionslinien an, er bewegt sich darauf aber immer überraschend. Er schafft (wie Fassbinder) einen Filmfamilie, und überläßt diese auf eine produktive Weise sich selbst. Er sieht, wie João Pedro Rodriguez in der Ornithologie, den Wald als ein Märchenreich, in dem jedes Mitglied seiner sehr inklusiven, auch vielsprachigen Filmfamilie auf alle erdenklichen Weisen sie:*_er sein kann. Eine Sadienne-Libertine deutet an, daß Valentins Verschwinden auch mit einem ästhetischen Begehren zu tun hat: er möchte über das, was gemeinhin mit transgressiver Sexualität (zum Beispiel von de Sade) verstanden wird, hinaus. Er möchte dokumentarisch arbeiten, einen Film über die Odyssee seiner (türkischen) Mutter nach Europa machen. Das erinnert an das Werk von Werner Schroeter, der zugleich einer der größten Neorealisten und einer der größten Symbolisten im europäischen Kino war. NACHTKATZEN greift in Andeutungen viele dieser Traditionen auf, verwandelt alles aber in etwas genuin Eigenes, und setzt für queeres Kino neue Maßstäbe.

Mit NACHTKATZEN wollte ich mir so viel Freiheit wie möglich nehmen. Ich wollte mit Immersion und Improvisation arbeiten und mich während dem Dreh überraschen lassen. Zu Beginn der Dreharbeiten hatte ich mehrere Szenen in Kapitel eingeteilt und wusste, was die wichtigsten Handlungsstränge sein würden, es gab aber kein Drehbuch: Die Geschichte kristallisierte sich während des Drehens heraus, sodass die genaue Handlung auch für mich erst dann entstand.

LUST

Die verschiedenen Stimmen, Körper, Sprachen und Geräusche des Films werden durch die Fiktion miteinander verwoben und erlauben, verschiedene lebendige Materialien ins Spiel zu bringen. Die Schauspieler*innen sind sehr präsent, eine treibende Kraft im Film, ebenso wichtig wie die Erzählung und die theoretischen und formalen Aspekte. Die Kamera folgt ihnen aufmerksam und zugeneigt.

*Sexualität ist wahrhaft
ein Universum.*
– Candida

EIN SELBSTREFLEXIVER FILM

Ich wollte einen Film machen, der seiner selbst bewußt ist, als ob er sagen könnte: „Ich bin ein Film, ich bin konstruiert und durchdacht“. Ich mag es in Filmen daran erinnert zu werden, daß man dabei ist, einen Film zu schauen und man doch gleichzeitig von einer Geschichte mitgerissen wird – ich hoffe, das ist mir mit meiner Geschichte, die von einer idyllischen französischen Landschaft zum Istmo de Tehuantepec in Mexiko führt, auch gelungen.

Gemeinsam mit den Darsteller*innen und der Crew wollte ich das Genre der Metafiktion lustvoll erkunden, in welchem die Grenzen zwischen der fiktiven Erzählung und dem Making-Of verschwimmen.

Wir folgen dem Entstehen verschiedener Erzählstränge, die fließend ineinander übergehen: Es gibt die Hauptgeschichte und den Film im Film. Neben dem spielerischen Umgang mit Fiktion und Narration habe ich versucht, die klassische Trennung zwischen den Darsteller*innen hinter und dem Team vor der Kamera aufzuheben: der Regisseur, der Kameramann und andere Crewmitglieder spielen ihre eigenen Rollen.

ALTER EGO

Kurz vor NACHTKATZEN habe ich den kurzen Dokumentarfilm „Brothers – A Family Film“ (2020), gedreht, in dem mein Bruder und ich die beiden Hauptfiguren spielen. Meine Rolle ist eine leicht fiktionalisierte Version von mir. In NACHTKATZEN wollte ich diesen Ansatz weiterverfolgen, mein Leben zu fiktionalisieren und es aufregender und ergreifender machen.

Im Film habe ich mehrere Affären und meine Liebhaber kämpfen leidenschaftlich um mich. Ich stelle mir auch meinen eigenen Tod mit einer romantischen Beerdigung vor.

Ich wollte, das Valentin eine zweideutige Figur ist. Er wirkt engelsgleich, aber nutzt auch seine Position als Regisseur aus

Dachse sind Fleischfresser, richtig?
– Der Kommissar





DAS ENSEMBLE

Es gibt mehrere Hauptfiguren im Film, wie bei einer Matroschka-Puppe. Die Geschichte jeder Figur führt zur nächsten mit ihrem eigenen Subgenre, Erotikfilm, Zombiefilm, Krimi oder magischer Realismus. Die Charaktere suchen alle nach etwas – und anstatt es zu finden, verirren sie sich. Valentin und die Bestatter verirren sich im eintönigen, endlosen Tannenwald; Robin im üppigen Dschungel; die Polizisten in ihren Ermittlungen...

VIELFALT (a.k.a. DIVERSITÄT)

NACHTKATZEN bringt Protagonisten mit unterschiedlichem Hintergrund zusammen: Bauern aus dem Limousin, Asylsuchende aus Mauretaniens, Schauspieler*innen aus dem Bereich der Pornografie, die sich mit dem Thema der sexuellen Ausbeutung auseinandersetzen. Dazu „klassische“ Film- und Theaterschauspieler*innen sowie Muxe (das sogenannte dritte Geschlecht Mexikos) aus dem Isthmus von Tehuantepec in der Region Oaxaca in Mexiko. Ich wollte, daß die Handelnden und ihre Figuren genügend Raum bekommen, um ihre eigenen Sehnsüchte zu erforschen.

NACHTKATZEN ist sich der Bedeutung von Sexualität im Leben der meisten Menschen bewußt. Der Film will einen zärtlichen und zugleich skurrilen Blick auf dieses Setting werfen, indem er das Experimentieren mit verschiedenen Fantasien und Wünschen ermöglicht. Obwohl es meine Absicht war, den Film durch Leichtigkeit und Freude zu gestalten, sterben der Regisseur Valentin und sein Geliebter Robin am Ende. Die vielen Bilder von Leichen – Zombies, Tiere, Menschen – verweisen auf die Gefahr und die Gewalt, denen Menschen ausgesetzt sind, die nicht der Norm entsprechen.

Das ist schon magisch, nicht?
– Céline







PRODUKTION

Ich habe mich für eine alternativ-native Produktionsweise entschieden, um den kreativen Prozeß dynamischer zu gestalten, indem ich den klassischen Realisierungsprozeß umgehe.

Der Philosoph Félix Guattari schrieb, man müsse zuerst die Institution behandeln, um einen Nervenkranken zu heilen. Eines der Hauptprobleme sei die Hierarchie, wobei die Patienten durch die Übertragung von Verantwortung Selbstvertrauen gewinnen müßten. Er stellte sich daher einen anderen Ansatz vor: Die Patienten würden für Patienten kochen, sie dorthin bringen, wo sie gebraucht werden, ihren Haushalt erledigen und Theaterstücke inszenieren... Dieser Ansatz brachte mich auf die Idee, das Filmteam und die Schauspieler über die ihnen üblicherweise zugewiesenen Aufgaben hinaus in die Abläufe einzubeziehen. Auch wenn dies unsere Arbeit nicht einfacher machte, waren die Auswirkungen auf die Dreharbeiten äußerst positiv. Das Team fühlte sich stärker involviert und unbefangener, traditionelle Hierarchien und Unterschiede, wie sie am Filmset üblich sind, wurden aufgehoben.

MUSIK

Lieder und Texte reflektieren die Handlung. Die meisten dieser Hits aus den 1970er Jahren tragen zur partyartigen und orgiastischen Atmosphäre bei. Manchmal gibt die Interpretenstimme einen poetischen Ausblick auf zukünftige Ereignisse: Der Film beginnt zum Beispiel mit der italienischen Version des Liebesliedes „Aline“ von Christophe, in dem es um eine Frau geht, die plötzlich verschwindet – „aimée qui disparaît sur la plage“. Das Lied kündigt das Schicksal von Valentin und Robin an.

Er will einfach diesen Film machen.
– Adrian

REX



DE NOCHE LOS GATOS SON PARDOS

De noche los gatos son pardos würde man im Deutschen mit „im Dunkeln sind alle Katzen grau“ übersetzen. Obwohl die Bedeutung des Sprichworts in beiden Sprachen dieselbe ist, bedeutet „de noche“ auf Spanisch „nachts“, und „pardos“ ist nicht grau, sondern eine nicht genau definierbare rot-bräunliche Farbe.

Nachts ist es schwieriger, die Dinge zu unterscheiden, und wir verwechseln sie leichter. In Tehuantepec sagte mir Karla Yaziri, eine der Muxe-Darstellerinnen in meinem Film, daß sie die Nacht liebt, wenn die Leute nicht wirklich erkennen können, wer man ist und man wirklich die Person sein kann, die man sein will. Ich habe auch das Gefühl, daß wir nachts oft eher bereit sind, gesellschaftliche Konventionen zu überschreiten, und so besser wir selbst sein können.

FILME BEFREIEN DEN KOPF

Ich wollte einen Film über die großen Themen in meinem Leben machen: Filme, Liebe, Sex und Tod. Im Idealfall greift das Publikum auch andere Aspekte auf, deren ich mir nicht bewußt bin. Der Arbeitstitel des Films war „Filme befreien den Kopf“, ein Zitat von Rainer Werner Fassbinder. Ich hoffe, daß ich den Zuschauer*innen dieses Gefühl vermitteln kann!

Valentin Merz

Kannst Du aus dem Bild gehen?
– Valentin





ANMERKUNGEN DER PRODUZENTIN

Ob tot oder lebend, die Präsenz des Regisseurs in NACHTKATZEN führt uns durch seine Welt. Er ist nicht da, um uns eine Geschichte auf die erwartete traditionelle Art und Weise zu erzählen, indem er einem klassischen dramatischen Bogen folgt. Stattdessen verschwindet er wie ein Geist und läßt das Publikum erkennen, daß auf der Leinwand etwas anderes passiert, daß er mit seinem Publikum über die Erzählung hinaus kommuniziert.

Valentins Arbeitsmethode mit seinen Schauspielern erfordert ein völliges Loslassen. Jede*r Schauspieler*in, der kein geschriebenes Szenario und nur wenig Text zum Auswendiglernen hat, muß sich den Film aneignen und sich selbst eine Rolle geben. Jede*r gestaltet die eigene Persona mit der jeweiligen Biografie und Sprache und trägt so zum Entstehen der Erzählung bei.

Es geht nicht um eine persönliche Beziehung zwischen Valentin, dem Regisseur, und seinem Film.

Valentins Arbeiten ermöglicht jedem und jeder von uns, Geschichten zu erfinden, gemeinsam zu erzählen.

Der Regisseur bestimmt Tag für Tag, welche Szenen gedreht werden sollen, und stellt sicher, daß jede Person, die gebraucht wird, anwesend ist, daß Make-up und Kostüm stimmen.

Sie weiß, daß es nur ein Film ist?
– Der Kommissar

Der Kommissar wüßte gerne, ob es das ist, was Sie geträumt haben.
– Der Polizist

Er hat einen Interpretations- und Handlungsspielraum in der Szenerie. Dabei schreibt er seinen Schauspieler*innen nicht viel vor. Er beschränkt sich darauf, ihnen den Weg zu weisen. Plötzlich verwandeln sich einige Figuren im Film in Zombies. Indem der Film auf Elemente aus Genrefilmen zurückgreift – wie Zombies, Polizisten und Geister – , bringt er Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen über ein bestimmtes gemeinsames filmisch-grafisches Vokabular zusammen. Auf Valentins Bühne ermöglicht die Fiktion, Zeit miteinander zu nutzen und ein gemeinsames Werk zu schaffen. Der besondere Kontext des Films – Leben und Arbeiten im und um das gleiche Haus in einer abgelegenen Ecke des Limousin - schafft ein Gefühl der Gemeinsamkeit.

Mit der Einbeziehung von Fiktion wird der Prozeß der Enthierarchisierung initiiert: Die Filmcrew spielt im Film mit, und die Schauspieler*innen übernehmen die Aufgaben der Filmcrew. Auf diese Weise wird jeder Person Selbstvertrauen und Freiheit gegeben.

NACHTKATZEN ist von seltsamen Ereignissen geprägt, in denen sich Horror, Humor, Sinnlichkeit und Trauer vermischen. Dieser Ansatz des Kinos widersetzt sich jeder Ideologie und stellt Zärtlichkeit und Freiheit in den Vordergrund.

Marie Lanne-Chesnot



VALENTIN MERZ

Valentin Merz: geboren 1985 in Zürich, wohin seine Mutter aus Istanbul eingewandert war. Er arbeitete in Mexiko-Stadt als Typograf und in Berlin fünf Jahre lang im Bereich Kino und Theater. 2014 absolvierte er ein Filmstudium an der Haute École d'Art et de Design (HEAD) in Genf. Seine Kurzfilme wurden weltweit auf Festivals gezeigt. „Brüder – Ein Familienfilm“, sein jüngster Kurzfilm, wurde bei Visions du Réel 2020 uraufgeführt. NACHTKATZEN, sein Spielfilmdebüt, wurde 2022 in Locarno uraufgeführt, wo er eine lobende Erwähnung für den besten Erstlingsfilm erhielt. Seitdem wurde der Film auf internationalen Festivals gezeigt, darunter Rotterdam, Thessaloniki, Sevilla, São Paulo und der Berliner Woche der Kritik. Valentin ist Gründer der Produktionsfirma Andrea Film und spielt auch in Produktionen und Filmen mit, in seinen eigenen, aber auch in denen von Kolleg*innen, wie in Cyril Schäublins „Unruh“.

FILMOGRAPHIE

NACHTKATZEN (Verleih: GMfilms)
Brüder – Ein Familienfilm
Rêver comme lui
Chronique d'un territoire

Ich bin sehr vielseitig.
– Andoni

MIT

Adrian Merz
Alain Labrune
Andoni de la Cruz
Bishop Black
Candida Sanchez
Céline Carridroit
Daniel Binggeli
Dogartzi Magunagoicoechea
Donaji Mendoza
Jean-Charles de Quillacq
Jean Legros
Kahlil Dahi
Leon David Salazar
Mara Thurnheer
Marie Lanne-Chesnot
Matthieu Palud
Maxi Schmitz
Miguel Moraes Cabral
Nadège Naria
Natalia Portnoy
Pablo Marte
Printille Davigo
Robin Mognetti
Sharon Celeste
Tatiana Pozzo di Borgo
Valentin Merz
Yanna Rüger
Yannick Chassagne
Wanda Wylowa

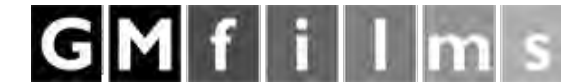
PRODUKTION
PRODUZENT*INNEN
BILDGESTALTUNG
MONTAGE
TON
KOSTÜME
GRAFIK

Andrea Film
Marie Lanne-Chesnot, Valentin Merz
Robin Mognetti
Andreea Vescan
Miguel Moraes Cabral
Dogartzi Magunagoicoechea
Current Matters

FASSUNG

deutsch, englisch, französisch, kastilisch,
Schweizerdeutsch mit deutschen Untertiteln
110 min., Farbe

VERLEIH



Varziner Straße 3
12159 Berlin
0 30 8 51 98 61
gmfilms@gmfilms.de

gmfilms.de



GM f i l m s

Varziner Straße 3
12159 Berlin
0 30 8 51 98 61
gmfilms@gmfilms.de

gmfilms.de